Bördeland
Redaktion:
Wilhelm-Hellge-Straße 7l, 39218 Schönebeck, Tel.: (0 39 28) 48 68-20, Fax: -29, redaktion.schoenebeck@volksstimme.de

Eggersdorfer stellt Bilder in Staßfurt aus

Eggersdorf/Staßfurt (tz) • Vom 23. Januar bis 17. März gibt es im Staßfurter Stadt- und Bergbaumuseum eine Sonderausstellung zu sehen. Dort wird unter anderem auch der Eggersdorfer Künstler Klaus-Dieter Schmidt seine Werke präsentieren. Insgesamt 24 Bilder wird er auf der Ausstellung präsentieren. Alle zu dem Thema: „Ein Streifzug durch den Altkreis Schönebeck.“ Es wird die insgesamt siebte Ausstellung sein, bei der Schmidt seine Werke der Öffentlichkeit präsentiert. Bei der Ausstellung im Staßfurter Museum werden vom Eggersdorfer Maler 24 Bilder gezeigt, alle auf Aquarell.

Klaus-Dieter Schmidt stellt in Staßfurt aus Foto: Volksstimme

Meldung

Baggern bei „Beach on Fire“

Biere/Barby (tz) • Die Ortsfeuerwehr Biere lädt alle Feuerwehren und sonstig Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) ein, im nächsten Sommer bei der fünften Ausgabe des Beachvolleyball-Turnieres „Beach on Fire“ mitzumachen. Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Beim Facebook-Auftritt der Kameraden aus Biere ist das dazugehörige Formular zu finden. Maximal 32 Mannschaften können mitmachen. Gespielt wir eine Vorrunde und ein K.-o.-System.

Geschenk aus Genthin rollt in die Börde

Dachdeckerfamilie Koszior stiftet ein besonderes Exponat für Friedensfahrtmuseum Kleinmühlingen

Seit einiger Zeit gibt es im Friedensfahrtmuseum in Kleinmühlingen ein Exponat aus Genthin zu sehen. Zur Verfügung gestellt wurde es von der radsportbegeisterten Familie Koszior aufgrund der Bekanntschaft mit Radsportlegende Täve Schur.

Ein Genthiner Rennrad gehört jetzt auch zu den Ausstellungsstücken im Friedensfahrtmuseum in der Börde. Karl-Heinz Koszior (vorn links) übergab das Exponat im vergangenen Jahr in Anwesenheit von Radsportlegende Täve Schur (vorn rechts) an den Chef des Museums, Horst Schäfer (vorn Mitte). Foto: Karl-Heinz Koszior

Von Mike Fleske

Kleinmühlingen/Genthin • „Es ist geschafft“, sagt Karl-Heinz Koszior und hält stolz eine Schenkungsurkunde in die Höhe. Auf dieser ist vermerkt, dass er dem Friedensfahrtmuseum in Kleinmühlingen in der Börde ein Jugend-Rennrad geschenkt hat. Aber nicht irgendeines, sondern ein ganz besonderes: „Mit diesem Rad hat mein Sohn Nico die letzte kleine Friedensfahrt im Jahr 1997 gewonnen“, erzählt Koszior.

Daher passe das Rad genau in diese Ausstellung, findet er. Im Sommer hatte er es während seines 75. Geburtstages im Lindenhof präsentiert und die Übergabe angekündigt. „Eigentlich sollte auch Täve Schur mit dabei sein, aber leider konnte er nicht kommen.“

Seit Jahren ist Karl-Heinz Koszior mit der ostdeutschen Radsportlegende Gustav „Täve“ Schur befreundet. Zudem ist Schur bestens verbunden mit dem Museum in der Börde. Und auch das gab den Ausschlag für die Schenkung. „Sein 90. und mein 75. Geburtstag waren dann der Anlass das Rad abzugeben“, erläutert Koszior, der auch Genthins Bürgermeister für die Idee begeistern konnte.

„Ich halte es für eine sehr schöne Sache, dass wir auf diese Weise auf unsere Sporttradition aufmerksam machen können“, sagt der Stadtchef, der hofft, dass vielleicht auch einige Kanalstädter aus Genthin die Schau in Kleinmühlingen besuchen. Denn zu sehen gibt es viel, was Radsportenthusiasten in große Begeisterung versetzt.

In dem Haus werden seit 2007 kleine und große Devotionalien der Friedensfahrt gezeigt. Unter den Erinnerungsstücken sind auch viele Sammlerstücke von Täve Schur. Der ehemalige Radsportler gewann den „Course de la Paix“, wie die Friedensfahrt international hieß, zwei Mal. So sehr Museumsleiter und Initiator der Schau Horst Schäfer einen der bekanntesten Sportler der DDR schätzt, betont er auch, dass in seinem Museum nicht einzelne Radfahrer hervorgehoben werden sollen.

Besuchern die Faszination Friedensfahrt vermitteln

Vielmehr möchte er Besuchern die Faszination Friedensfahrt vermitteln. „Wenn ich von anderen Radsportmuseen oder Vereinen höre, sehe ich darin keine Konkurrenz. Wir sitzen doch alle im selben Boot“, erklärt Schäfer im vergangenen Jahr gegenüber der Volksstimme. Und Schäfer liegt auf einer Welle mit dem Genthiner Koszior. „Wir haben in der Stadt seit vielen Jahrzehnten eine lange Tradition des Radsports.“

Unvergessen bei vielen Genthinern seien die zahlreichen großen Veranstaltungen, die es einst gegeben hat. An viele Radsportler aus Genthin könne man sich erinnern, und noch heute gäbe es mit den Spee-Cup ein bedeutendes Nachwuchsrennen in Genthin.

Nicht nur für Koszior Senior auch für Nico Koszior war die Schenkung etwas Besonderes. Es sei eine schöne Sache für ihn und für Genthin, findet er. Beste Erinnerungen hat der heutige Dachdeckermeister an seine Zeit als Radsportler. In den 90er Jahren sei er in ganz Deutschland gefahren. Es habe damals eine hervorragende Genthiner Mannschaft gegeben, die an den Start gegangen sei. In Hamburg, Duderstadt oder Nürnberg seien die jungen Sportler damals gefahren. Und fast wäre Nico Koszior Profifahrer geworden. Aber dann rief die väterliche Dachdeckerfirma, er stieg in den Familienbetrieb ein und machte sich in seinem Beruf überregional einen Namen. Die Erinnerungen an Zeit als Radrennfahrer, zu der auch eine Zeit auf dem Olympiastützpunkt in Magdeburg gehörte, bleibe aber lebendig.

So sah die kleine Friedensfahrt 1960 in Stendal aus. Start war vor dem dortigen Volksstimme-Gebäude. Archivfoto: Stadtarchiv Stendal

Legendäre Veranstaltung zu DDR-Zeiten

Ein wenig davon nun auch im Museum in der Börde, das sich ganz der Friedensfahrt verschrieben hat. Einer legendären Radsportveranstaltung, die ihren Ursprung nach dem Zweiten Weltkrieg hatte. Nach dem Vorbild der Tour de France organisierten zwei Sportjournalisten aus Polen und Tschechien im Jahr 1948 ein Mehretappenrennen, das für etwas Freude in der schweren Nachkriegszeit sorgen sollte. Zu Beginn führte das Amateurradrennen von Warschau nach Prag. Ab 1952 auch über die Hauptstadt der damaligen DDR Ostberlin.

Star der frühen Jahre in der DDR war eben der Magdeburger Täve Schur. Die kleine Friedensfahrt entstand sozusagen als Kinder- und Jugendpendant zur Friedensfahrt. Offiziell ruhen beide Veranstaltungen derzeit. Geplant ist aber, dass es in absehbarer Zeit eine so genannte Friedensfahrt 2.0 geben soll.

Das Friedensfahrtmuseum in Kleinmühlingen hat seine Türen seit Jahresbeginn wieder geöffnet. Besuchen darf die Ausstellung, wer sich vorher anmeldet und die aktuellen Corona-Regeln beachtet.

Zu erreichen sind die Verantwortlichen unter der Telefonnummer: (039291) 46 55 70 oder per E-Mail: info@radsportmuseum.de. Geöffnet ist immer mittwochs und sonntags jeweils zwischen 13 und 17 Uhr.

Förderstedt
Redaktion:
Gollnowstraße 6, 39418 Staßfurt, Tel.: (0 39 25) 96 77-20, Fax: -29
redaktion.stassfurt@volksstimme.de

Wobau: Vertrag mit Chef nicht verlängert

Staßfurt (ej) • Ralf Klar ist seit vorgestern nicht mehr im Dienst als Geschäftsführer der Wohnungs- und Baugesellschaft mbH Staßfurt (Wobau). Das ist der Volksstimme bekannt geworden.

„Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12. Januar beschlossen, dass der bestehende Anstellungsvertrag mit dem Geschäftsführer Ralf Klar nicht verlängert wird“, teilt die Wobau mit.

Der Vertrag läuft Ende Juli dieses Jahres aus, hieß es weiter. Julia Hellie, Daniel Bierbach und Gundhild Böhme übernehmen ab sofort die Interimsgeschäftsführung des Unternehmens.

Täter sind vermutlich Kinder

Leo-Treff: Polizei hat Spuren gesichert, Termin für Wiedereröffnung fraglich

Von Falk Rockmann

Staßfurt • Eine „heiße Spur“ hat die Kripo des Polizeireviers Salzland noch nicht. Doch eines scheint gewiss: Die Täter, die die Einrichtung dermaßen zerstört haben, wie es selbst gestandene Kriminalisten noch nicht erlebt haben wollen, waren nach ersten Erkenntnissen Kinder.

Das habe die Spurensicherung der Kripo Salzland ergeben, so die auch für den Bereich der Kinder- und Jugendtreffs zuständige Fachdienstleiterin der Stadt Ina Siebert.

Demnach seien drei Personen an der Aktion beteiligt gewesen. Auf Grund der gefundenen Schuhabdrücke – bei ihrem sinnlosen Treiben im Leotreff versprühten die Täter auch einen Feuerlöscher – gehen die Ermittler davon aus, dass es sich um 10- bis 13-jährige Kinder gehandelt haben müsste. Eines könnte wahrscheinlich noch viel jünger gewesen sein.

Über die genaue Schadenssumme kann die Stadt derweil voraussichtlich erst kommende Woche Aussagen treffen, wenn sich unter anderem Elektro- und Trockenbaufirmen einen konkreten Überblick verschafft haben und darlegen, welcher Aufwand für die Reparaturen beziehungsweise Neuanschaffungen zu leisten ist.

Die totale Verwüstung im Leotreff, ehemaliger Speisesaal der Uhlandschule. Foto: Falk Rockmann

„Die 100 000 Euro waren wirklich nur eine ganz grobe Schätzung“, so Ina Siebert. Ein weiterer Punkt: Der Schaden muss möglicherweise noch von der Versicherung begutachtet werden. „So lange kann auch noch nicht mit dem Aufräumen begonnen werden.“

Wenn es dann so weit wäre, will der Betreiber der Freizeiteinrichtung – das Berufliche Bildungs- und Rehabilitationszentrum – mit Jugendlichen die Aufräumaktion starten.

Kommentar

Sprachlos

Falk Rockmann
zu den möglichen Leotreff-Tätern

Dass Kinder den Leotreff in ein Trümmerfeld verwandelt haben sollen, macht einfach sprachlos. Was hat die Knirpse dazu getrieben, dass sie quasi einen für ihre Altersgenossen gedachten Treffpunkt zunichte machen? Die Antwort dazu müssen Gesellschaft und Eltern finden.

Vorgesehen ist auf jeden Fall, das Objekt wieder herzurichten. Einen Wiedereröffnungstermin kann aber noch niemand nennen.

Kleiner Trost und Zeichen von Mitgefühl: Bürger haben Sachspenden angeboten, wie CDs oder Spielzeug.

Wobau-Biber Bodo geht auf Tour

Staßfurter Maskottchen unterwegs

Von Enrico Joo

Staßfurt • Hin und wieder sieht man durch Staßfurt einen riesigen Biber durch Staßfurt laufen. Mit seiner rotblauen Schürze verweist er auf die städtische Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (Wobau) Staßfurt, denn logisch: Er ist das Maskottchen der Wobau.

Seit 2018 ist Bodo – ja, er hat auch einen Namen – das Aushängeschild der Wobau. Kinder dürfen sich dabei jetzt freuen, denn der Biber geht auf Tour durch die Region. Zumindest wird er das, wenn es genug Nachfrage gibt. „Am 1. Juni werden wir zum Kindertag in Kitas oder Grundschulen mit Bodo vorbeikommen“, erläutert Ralf Klar, Geschäftsführer der Wobau. Dazu gibt es eine Hüpfburg, Bodo bringt Geschenke. Das Ziel ist also ein großes Kinderfest.

Natürlich muss dafür aber auch etwas getan werden. Die Wobau ruft die Kinder in der Region dazu auf, Bilder zu malen, wie sie sich ihr Haus in Zukunft vorstellen. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Möglich sind dabei nicht nur Einsendungen von einzelnen Kindern. Auch ganze Gruppen können gesammelte Werke einreichen. Am Ende entscheidet eine Jury, wer gewinnt.

Nur der erste Preis bekommt ein Kinderfest zum Kindertag mit allem drum und dran. Aber auch der zweite bis vierte Rang bekommt etwas. „Bodo wird von Juli bis Oktober vorbeikommen und Geschenke bringen“, erklärt Klar. Malbücher, Frisbees und Süßigkeiten sind hier in der Verlosung. „Aber nur einer kriegt das Fest“, so Klar. Die Tour in diesem Jahr ist eine Premiere, soll aber nicht die letzte Auflage sein. „Ziel ist es, dass es sich etabliert und viele davon profitieren“, sagt Klar. Freilich ist es auch Marketing, so sollen junge Menschen an die Marke Wobau erinnert werden.